

„SCHLANGENORDEN“

PREUßISCHER SCHLANGENORDEN DER
UNSTERBLICHKEIT ZU ALLENSTEIN

Eine Spielhilfe für den inoffiziellen
Call of Cthulhu - Schauplatz
„Drygolstadt - Idyllischer Ort im alten Ostpreußen“

Verschlusssache!
streng geheim!

MIRCO SADRINNA - STEAMTINKERER.DE

INOFFIZIELLES SPIELMATERIAL FÜR CALL OF CTHULHU

„Wir dienen Yig, dem Schlangengott, bedingungslos. Er und sein Volk, das Volk der Schlange, sind es, die der Welt Frieden bringen werden. Deshalb ist es unser aller Ziel, ihm und seinem dienenden Volk den Weg in unsere Welt zu ebnen und dafür Sorge zu tragen, dass deren Blut sich mit dem unseren mischen kann, um Nachkommen zu zeugen. Wir alle müssen deshalb bereit sein, Yig und dem Volk der Schlange gegenüber Opfer zu erbringen.“

*- Ansprache von Eugen Colium
Oberster Schlangerrat des
Preußischen Schlangennordens der Unsterblichkeit zu Allenstein*

WICHTIGER HINWEIS

Diese Spielhilfe beschäftigt sich mit dem **Preußischen Schlangennorden der Unsterblichkeit zu Allenstein**, der in dem inoffiziellen **Call of Cthulhu Quellenbuch – Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen** – eine wichtige Rolle spielt. Um diese Spielhilfe vollumfänglich nutzen zu können, wird die Verwendung des genannten **Quellenbuchs** empfohlen. In diesem Text wird mitunter auf den Germanenorden Bezug genommen, der Anfang des 20. Jahrhunderts aktiv war und antisemitische Ziele verfolgte. Diese Ziele spiegeln keineswegs die Meinungen der Personen wider, die an diesem Text gearbeitet haben. Wir distanzieren uns von Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierungen jeder Art und lehnen diese Dinge in all ihren Formen entschieden ab! Das fantastische Hobby der *Pen & Paper – Rollenspiele* ist kunterbunt und für alle da. Mögliche Ähnlichkeiten mit lebenden und/oder toten Personen wären rein zufällig und nicht beabsichtigt.

GRÜNDUNG

Seine Gründung verdankt der Preußische Schlangennorden der Unsterblichkeit zu Allenstein, der sich selbst aufgrund seines schwerfällig klingenden Namens nur als „Schlangennorden“ bezeichnet, dem Germanenorden. Dieser wurde 1919 in Drygolstadt ansässig und erwarb nur ein Jahr später die damalige „Kaiser-Wilhelm-Kaserne“ und nannte diese in „Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte“ um. Von dort aus plante der Germanenorden seine Aktivitäten in Drygolstadt und im Raum Allenstein. Eine beachtliche Anzahl an Mitgliedern war allerdings mit den Grundsätzen des örtlichen Germanenordens nicht einverstanden und es kam zu internen Spannungen. 1921 löste sich dieser schließlich auf und ehemalige Mitglieder gründeten in Allenstein den „Schlangen-



orden“. Dieser verfolgte fortan andere Ziele und erwarb als direkte Nachfolgeorganisation die Besitztümer des ehemaligen örtlichen Germanenordens in Drygolstadt.

„SCHLANGENNORDEN“ – PREUßISCHER SCHLANGENNORDEN DER UNSTERBLICHKEIT ZU ALLENSTEIN

AKTIVITÄTEN

Offiziell ist der „Schlangenorden“ seit 1921 in Drygolstadt aktiv und konnte dank dem Beitritt mehrerer, einflussreicher Persönlichkeiten seinen Einfluss in der Region weiter ausbauen. Auch aufgrund der Tatsache, dass die Herkunft sowie das Geschlecht für einen Beitritt noch nie eine Rolle spielten. 1925 wurde die „Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte“ in „Zentrum für Humangenetik“ umbenannt und einige Gebäude an die Preußisch WolkColium AG vermietet. Dadurch wurde ein wichtiges Unternehmen nach Drygolstadt geholt, das seitdem für Arbeitsplätze in der Region sorgt. Mit dem Erwerb der „Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale“ 1926 und deren umfangreichen Umbau besitzt Drygolstadt den größten Tempel des „Schlangenordens“ und wurde zugleich zu dessen Hauptsitz erklärt.

PROPAGANDA UND STEIGENDER EINFLUSS

Durch massive Propaganda ist es dem „Schlangenorden“ gelungen, die anderen ansässigen Religionsgemeinschaften zu schwächen und weitestgehend aus Drygolstadt zu verdrängen. Während die Römisch-Katholische Gemeinde die Stadt verlassen hat, sind nur noch die örtliche jüdische Gemeinde sowie die Gemeinde der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union verblieben. Diese wehren sich vehement gegen die Machenschaften des „Schlangenordens“. Doch dessen Einfluss wird zunehmend größer und der Kampf gegen ihn dadurch schwerer. Die Mehrheit der Ortsansässigen arrangiert sich mit dem „Schlangenorden“ und würden in der Öffentlichkeit niemals ein schlechtes Wort über ihn verlieren. Denn so ziemlich niemand möchte in dessen Ungnade fallen. Allen ist bewusst, welch einen Einfluss der „Schlangenorden“ besitzt und wozu er in der Lage sein kann, wenn es um den Kampf gegen gegnerische Parteien geht.

Der Einfluss des „Schlangenordens“ ist in Drygolstadt unverkennbar. Überall, ob an Hauswänden, auf Bildern oder im Drygolstädter Beobachter, sind dessen Symbole zu sehen. Selbst der amtierende Bürgermeister – *Maxim Adamek* – scheut nicht davor zurück, in seinen

Reden den „Schlangenorden“ gleich mehrfach lobend zu erwähnen. Und das ist noch nicht alles: Immer mehr Immobilien wurden in der Vergangenheit vom „Schlangenorden“ erworben, der wiederum dafür sorgte, dass alleingesessene Personen ihr Heim verlassen und sich anderswo ein Dach über den Kopf suchen mussten. Stattdessen zogen in den Immobilien Ordensmitglieder ein. So soll Drygolstadt nach und nach immer mehr in die Hände des „Schlangenordens“ fallen und sich für die womöglich schon bald bevorstehende Ankunft des Schlangengottes, *Yig*, und dem Volk der Schlange bereitmachen.

Während bekannte Persönlichkeiten, wie *Alfred* und *Anneliese von Drygol* – Geschäftsführer und Geschäftsführerin der Von-Drygol-Luftschiffbau GmbH – und *Eugen Colium* – Geschäftsführer der Preußisch WolkColium AG – in der Öffentlichkeit für den „Schlangenorden“ präsent sind, halten sich die anderen Mitglieder bedeckt und agieren stattdessen im Verborgenen. Denn nicht überall wird der „Schlangenorden“ willkommen geheißen und Mitgliedern, die sich offen zu erkennen geben, drohen im Falle eines Falles Repressalien.

UNTERSTÜTZUNG DURCH POLITIK UND WIRTSCHAFT

Der „Schlangenorden“ hat es sich zum Ziel gesetzt, den Schlangengott, *Yig*, und das Volk der Schlange auf die Welt zu lassen und dieses durch die Kreuzung mit der menschlichen DNA zu perfektionieren. Dadurch sind Forschungen unablässig und dank der Zusammenarbeit zwischen dem „Zentrum für Humangenetik“ und der Preußisch WolkColium AG kann der „Schlangenorden“ neben eine Vielzahl von Misserfolgen auch die ein oder anderen Erfolge verzeichnen. Deshalb erhält er für seine Forschungen Unterstützung aus der Wirtschaft und der Politik. Während der Großteil davon aus der Weimarer Republik stammt, sind auch Unternehmen aus anderen Ländern, allem voran Russland sowie die Vereinigten Staaten von Amerika, beteiligt. Doch keine Außenstehenden kennen die wahren Beweggründe des „Schlangenordens“, der wiederum die finanzielle Unterstützung gern an-

nimmt und seinen Mäzen*innen entsprechende Ergebnisse für womögliche Medikamente liefert.

ORGANISATION

„Wir sind die Guten, dienen dem Schlangengott, Yig, und wollen die Menschheit dazu bewegen, sich zu verändern. Denn Krieg und Zerstörung ist nicht die Lösung. Frieden! Frieden ist die einzige Lösung! Doch solange die Menschheit dies nicht begreift und sich gegenseitig lieber bekämpft, muss eine andere Macht stattdessen die Menschheit leiten. Dies, ja genau dies, liebe Ordensmitglieder, ist unsere Aufgabe! Deshalb tun wir das, was wir tun. Einzig Yig und sein dienendes Volk der Schlange sind in der Lage, diese Herausforderungen zu bewerkstelligen. Und wir sind es, die den Schlangengott und sein Volk mit der Menschheit vereinen und damit auf die nächste Stufe der Evolution heben werden!“

*- Eugen Colium
Oberster Schlangenrat des
Preußischen Schlangennordens der Unsterblichkeit
zu Allenstein*

Im „Schlangennorden“ herrscht eine klare Hierarchie sowie Gleichberechtigung. Jeder Posten im Schlangenrat kann nur von einer Person für eine bestimmte Zeit besetzt werden. Alle Mitglieder, ganz gleich der Herkunft und dem Geschlecht, hat die Möglichkeit, einen dieser Posten zu besetzen oder sich zumindest dafür zur Wahl aufstellen zu lassen. Der Schlangenrat stellt das Führungsgremium dar und besteht aus drei Personen: Dem Obersten Schlangenrat (Ordensführung) sowie zwei Schlangenzungen (Beratende). Diesem unterstehen direkt die Mitglieder. Wer welchen Posten im Schlangenrat besetzen darf, wird durch eine Wahl entschieden, bei der die einfache Mehrheit völlig ausreichend ist und die in der Regel alle vier Jahre stattfindet. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder, die mindestens ein Jahr im „Schlangennorden“ aktiv sind.

SCHLANGENRAT

Der Schlangenrat besteht aus dem Obersten Schlangenrat, Oberhaupt des „Schlangennordens“, sowie aus zwei beratenen Personen, den Schlangenzungen. Im Moment sieht die Vertei-

lung der Posten wie folgt aus: *Eugen Colium* (Oberster Schlangenrat), *Carla Brakowski* (Schlangenzunge) und *Anneliese von Drygolan* (Schlangenzunge). Die Mitglieder des Schlangennordens sind für die gesamte Organisation des „Schlangennordens“ zuständig. Dazu gehört unter anderem die Durchführung der Gebetsreffen in der „Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale“, das Organisieren der Opferrituale sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem begleitet der Schlangenrat die Forschungen im „Zentrum für Humangenetik“ und präsentieren die Ergebnisse den Mäzen*innen des „Schlangennordens“.

MITGLIEDER

Dem Schlangenrat unterstehen die Mitglieder. Sie entstammen den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten. Die genaue Mitgliederzahl ist nicht bekannt. Nicht alle Mitglieder leben in Drygolstadt beziehungsweise in Ostpreußen. Einige von ihnen leben in anderen Teilen der Weimarer Republik und sind dort in regionale Gemeinschaften organisiert. Jedes Mitglied unterstützt den „Schlangennorden“ finanziell und empfiehlt Personen, die als mögliche Anwärter*innen infrage kommen könnten. Wer einmal Mitglied im „Schlangennorden“ geworden ist, ist dies auf Lebenszeit und jederzeit bereit, das eigene Leben für den „Schlangennorden“ zu opfern.

ANWÄRTER*INNEN

Die unterste Ebene des „Schlangennordens“ stellen die sogenannten Anwärter*innen dar. Jene Personen, die von Mitgliedern empfohlen und vom Schlangenrat für würdig empfunden wurden. Bevor die Anwärter*innen sich als vollwertige Mitglieder betiteln dürfen, müssen sie ein Aufnahme ritual über sich ergehen lassen, über das strenge Geheimhaltung herrscht. Wann und wo genau dieses stattfindet und wie dieses genau abläuft, darüber ist nichts bekannt. Nach bestandener Aufnahme werden die Anwärter*innen in den Stand eines Mitglieds erhoben und erhalten das Schlangennamen.

HAUPTQUARTIER

Dreh- und Angel-punkt ist die „Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale“, die einst der römisch-katholischen Kirche gehörte und 1926 vom „Schlangenorden“ erworben wurde. Durch umfangreiche Baumaßnahmen ist von der einstigen Kathedrale nichts mehr zu erkennen, sondern gleicht stattdessen einem mysteriös anmutenden Tempel. Einzig der Name ist geblieben. In der „Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale“ treffen sich die Mitglieder des „Schlangenordens“ regelmäßig, führen Gebete durch, organisieren die Rituale, insbesondere die Opferrituale und deren Fackelzüge. Alle Mitglieder sind angehalten, an Letztgenanntem teilzunehmen. Zu dieser Zeit reisen die Mitglieder aus allen Ecken der Weimarer Republik an. (Weitere Informationen zur „Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale“ finden sich in „Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen.“)



REGIONALE GEMEINSCHAFTEN

Mitglieder, die nicht in Drygolstadt oder in der unmittelbaren Umgebung wohnen, organisieren sich vor Ort in regionale Gemeinschaften. Diese dienen einzig und allein dem Zweck, Absprachen zu treffen, den Schlangenrat zu informieren oder von diesem entsprechende Aufgaben entgegenzunehmen. Ansonsten haben die regionalen Gemeinschaften keine weitere Bedeutung und keinen besonderen Stellenwert innerhalb des „Schlangenordens“.

SCHLANGENMAL

Mitglieder des „Schlangenordens“ erkennen einander anhand einer kleinen Brosche, die sie irgendwo an ihrer Kleidung tragen. Die Brosche, Schlangenmal genannt, hat eine ovale Form und zeigt eine schlängelnde Schlange, deren Maul weit aufgerissen ist und ihre spitzen Giftzähne stolz präsentiert. Das Schlangenmal ist von jedem Mitglied sorgfältig aufzubewahren. Ein Verlust oder Missbrauch zieht ver-

heerende Folgen innerhalb des Schlangenordens mit sich, die mit infernaln Strafen geahndet werden.

DUNKLE MACHENSCHAFTEN

In den Wäldern um dem „Zentrum der Humanenetik“ hatte der zuvor in Drygolstadt agierend Germanenorden in der Nähe der drei Hügeln einen Zugang entdeckt. Dieser legte einen Weg frei, der in die Tiefe führte und schließlich einen Hort offenbarte, wo ein ur-

altes Wesen, ein Angehöriger des Schlangenvolks, lebte. Die Mitglieder konnten das Wesen überwältigen und heimlich in die damalige „Wilhelm-Richard-Wagner-Stätte“ bringen. Die wahrhaftige Existenz des Schlangenvolks sorgte innerhalb des örtlichen Germanenordens

für einen Interessenskonflikt, der schließlich zu dessen Auflösung führte. Als direkte Nachfolgeorganisation übernahm der „Schlangenorden“ alle Besitztümer des örtlichen Germanenordens, zu dem auch das Wesen gehörte. Dieses stellt die Existenzgrundlage des „Schlangenordens“ dar.

Das besagte Wesen ist weitaus älter als die Menschheit und Außenstehende wissen nichts davon, dass der „Schlangenorden“ dieses in den Kellern unterhalb des „Zentrums für Humanenetik“ beherbergt. Regelmäßig werden Opferrituale zu Ehren des Wesens vom Schlangenvolk abgehalten. Der „Schlangenorden“ ist zudem daran interessiert, einen Abkömmling des Schlangenvolks zu zeugen. Dafür wird die DNA des Menschen mit der des uralten Wesens gekreuzt und entsprechende Experimente durchgeführt, die grausam und nicht immer von Erfolg gekrönt sind.

OPFERRITUALE

Höhepunkt des „Schlangennordens“ sind die Opferrituale, die immer dann stattfinden, wenn die Sterne richtig stehen. An jenen Nächten hüllen sich die Mitglieder in ihre Roben, veranstalten einen Fackelzug und versammeln sich bei den Hügeln, die sich in Wäldern in der Nähe des „Zentrums für Humangenetik“ erheben. Von Angst erfüllte Schreie sind zu hören, die irgendwann verstummen und an deren Stelle ein furchteinflößendes Schmatzen tritt, das nicht menschlich klingt und von dem uralten Wesen stammt, das seine Opfer verspeist. Für diese Opferrituale werden vornehmlich auswärtige Personen gewählt. Die Ortsansässigen in Drygolstadt wissen von diesen Ritualen, stellen diesbezüglich jedoch keine weiteren Fragen und nehmen diese so hin.

EXPERIMENTE

Ein anderer wichtiger Aspekt des „Schlangennordens“ ist die Erschaffung eines Abkömmlings des Schlangenvolks. Hierfür sind Forschende der Preußisch WolkColium AG Tag und Nacht dabei, Experimente an Menschen durchzuführen sowie die menschliche DNA mit der des uralten Wesens zu kreuzen. Eigens dafür werden Menschen aus allen Gebieten Europas unter falschem Vorwand rekrutiert und mit dem Zug nach Drygolstadt gebracht, wo sie im „Zentrum für Humangenetik“ eine Unterkunft in den Baracken beziehen dürfen. Rekrutierte, die nicht innerhalb einer gewissen Zeit für die Forschungen benötigt werden, dürfen wieder abreisen und erhalten indes die versprochene Bezahlung. Der Ausgang der Experimente ist nicht vorhersehbar. Einige sind grausam. Versuchspersonen erleiden unbeschreibliche Qualen und ihre Körper verformen sich ins Unerkennliche. Diejenigen, die die Experimente auf diese Art überlebten, wurden entweder in den umliegenden Wäldern ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen oder in das Herminen-Hospital eingeliefert.

„Das älteste und stärkste Gefühl ist Angst, die älteste und stärkste Form der Angst, ist die Angst vor dem Unbekannten.“

- H. P. Lovecraft



**DRYGOLSTADT
IDYLLISCHER ORT IM ALTEN OSTPREUßEN**

Ein inoffizielles Quellenbuch für
Call of Cthulhu.

Erhältlich als [kostenloser Download!](#)

IMPRESSUM

Text: Mirco Sadrinna, Illustrationen: Ann-Marie Rechter, Layout: Mirco Sadrinna, Korrektur: Andrea Kerlen, Martin Grundt.

„Schlangennorden“ – Preußischer Schlangennorden der Unsterblichkeit zu Allenstein ist eine Spielhilfe zum inoffiziellen Schauplatz für Call of Cthulhu „Drygolstadt – Idyllischer Ort im alten Ostpreußen“. © 2020 by Mirco Sadrinna. Alle Rechte vorbehalten!

Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanisch oder mit anderen Medien ist verboten.

Call of Cthulhu ist eine eingetragene Marke von Chaosium Inc. Deutsche Ausgabe von „Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke der Pegasus Spiele GmbH. Nutzung mit freundlicher Genehmigung.

Es handelt sich hierbei um inoffizielles Spielmaterial!

steaminkerer.de

„SCHLANGENNORDEN“ – PREUßISCHER SCHLANGENNORDEN DER UNSTERBLICHKEIT ZU ALLENSTEIN